



ÖSTERREICHS CHANCEN AUF DEN WELTMÄRKTEN

**Sehr geehrte Lehrerin, sehr geehrter Lehrer!
Liebe Schülerinnen und Schüler!**

Der österreichische Export hat sich in den vergangenen Jahren zu einer Erfolgsstory sondergleichen entwickelt.

Wesentlicher Erfolgsfaktor: Innovative Unternehmer/-innen und Mitarbeiter/-innen, die die Möglichkeiten der Globalisierung als Chance und Herausforderung begreifen. Der Grundstock dafür wird in der Ausbildung der Jugendlichen gelegt.

Denn die heutigen Schüler/-innen sind es, die in absehbarer Zeit den Erfolg österreichischer Unternehmen auf den Weltmärkten erwirtschaften und damit unser Wohlstandsniveau, den Standort und Arbeitsplätze sichern.

Wir wünschen viel Freude und Erfolg bei der Behandlung des spannenden und zukunftsorientierten Themas „Österreichs Chancen auf den Weltmärkten“.



Dr. Reinhold Mitterlehner
Bundesminister für Wirtschaft,
Familie und Jugend



Dr. Christoph Leitl
Präsident der Wirtschaftskammer Österreich

GO international
Eine Initiative von **BMWFJ** und **WKÖ**
www.go-international.at

© Medieninhaber und Herausgeber:
Österreichisches Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum
Vogelsanggasse 36, 1050 Wien, Grafik: Romana Gürtner
Tel.: +43 (0)1-545 25 51, Fax: +43 (0)1-545 25 51-55
wirtschaftsmuseum@oegwm.ac.at, www.wirtschaftsmuseum.at

ISBN: 3-902353-70-7
Auflage: 2010

Im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich
Abteilung für Bildungspolitik, Dr. Michael Landertshammer
www.wko.at/bildung, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Tel.: +43 (0)5 90 900, callcenter@wko.at, www.wko.at

Hersteller: „agensketterl“ Druckerei GmbH,
Kreuzbrunn 19, A-3001 Mauerbach

DIE GRUNDSÄTZE DER ÖSTERREICHISCHEN WIRTSCHAFTSPOLITIK

Das „Magische Vieleck“



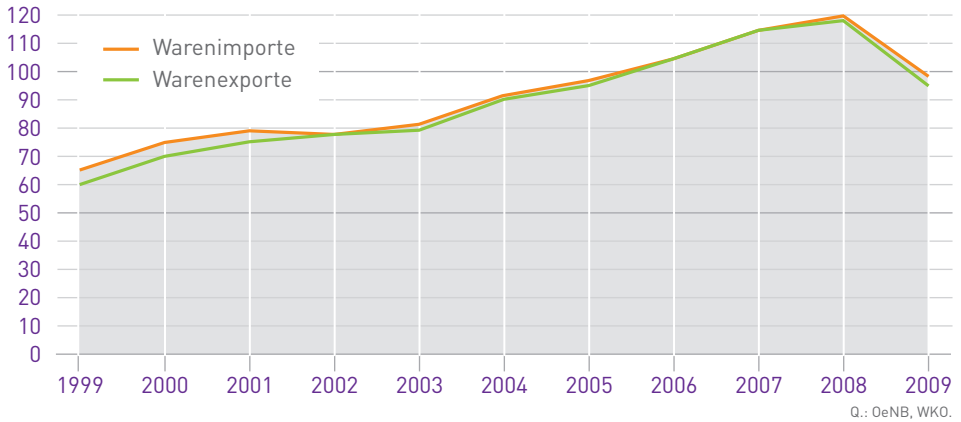
In einer Volkswirtschaft gibt es verschiedene wichtige wirtschaftspolitische Ziele. Außenwirtschaftliches Gleichgewicht bedeutet, dass über einen längeren Zeitraum die Ausgaben für Importe durch Einnahmen aus Exporten gedeckt werden.

ÖSTERREICHS EXPORTE UND IMPORTE

Warenexporte und -importe 1999 bis 2009

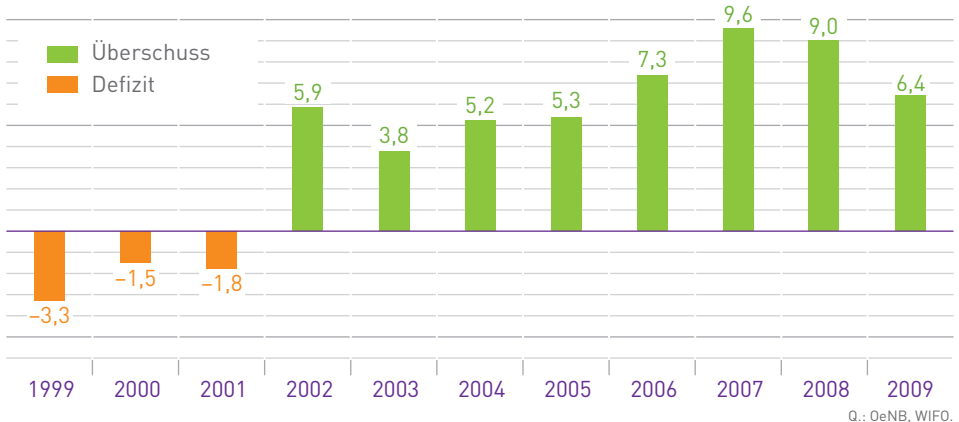


in Mrd. Euro



Leistungsbilanzsalden 1999 bis 2009

in Mrd. Euro



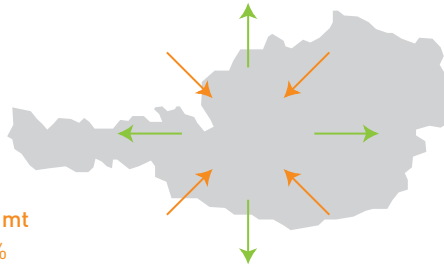
Viele Jahre ist Österreichs Außenhandel durch ständig steigende Warenexporte und -importe gekennzeichnet. Im Jahr 2009 führt die internationale Wirtschaftskrise jedoch zu einem Rückgang. In der Leistungsbilanz – sie erfasst neben Warenexporten und -importen auch Dienstleistungsexporte und -importe sowie Einkommenströme und Transferzahlungen an das und aus dem Ausland – ergibt sich trotz Wirtschaftskrise ein Überschuss in Milliardenhöhe.

ÖSTERREICHS WARENIMPORTE UND WARENEXPORTE

Österreichs Importe und Exporte nach Warengruppen 2009¹⁾

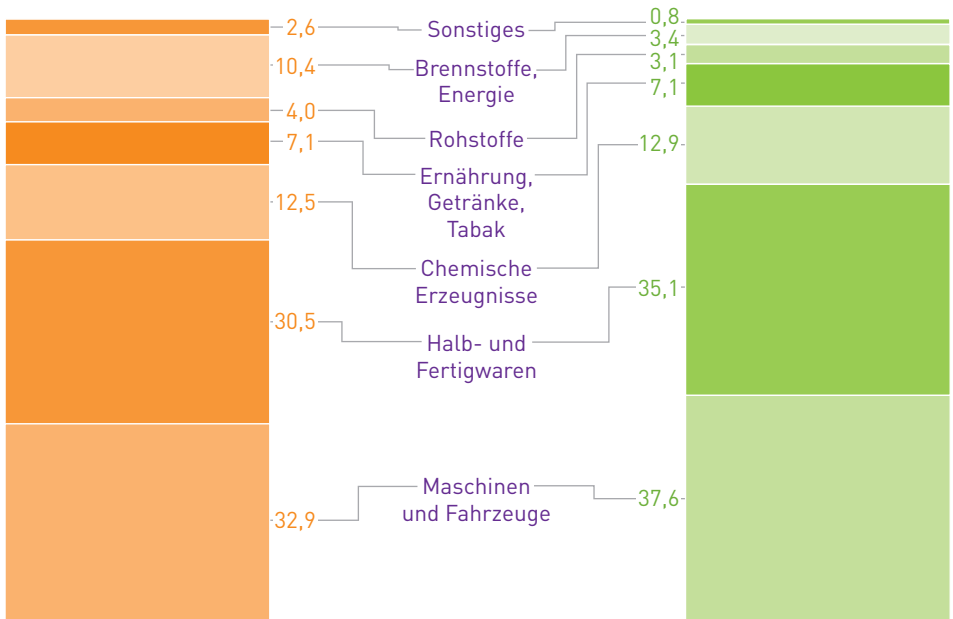


in % der Gesamtimporte bzw. Gesamtexporte



Importe insgesamt
97,8 Mrd. = 100%

Exporte insgesamt
94,2 Mrd. = 100%



Q.: Statistik Austria, WKÖ – ¹⁾Vorläufige Daten.

Die qualitative Struktur der österreichischen Exporte verbessert sich kontinuierlich. Im Jahr 2009 werden Maschinen und Fahrzeuge im Wert von über 35 Milliarden Euro sowie Halb- und Fertigwaren im Wert von ca. 33 Milliarden Euro exportiert.

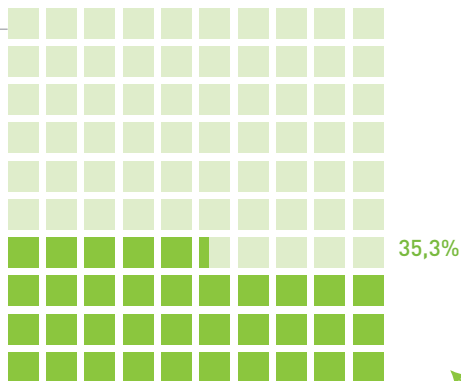
DIE EXPORTE ALS MOTOR DER KONJUNKTUR

Österreichs Exportquoten 1999 und 2009

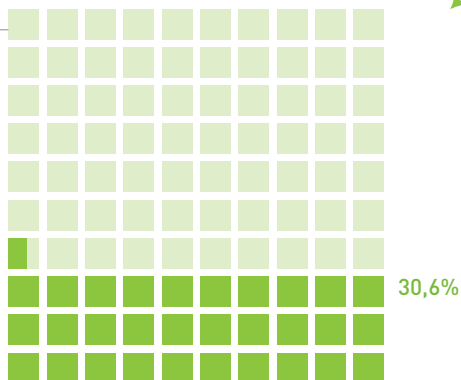


Warenexporte in % des BIP

2009



1999



Q.: OeNB.

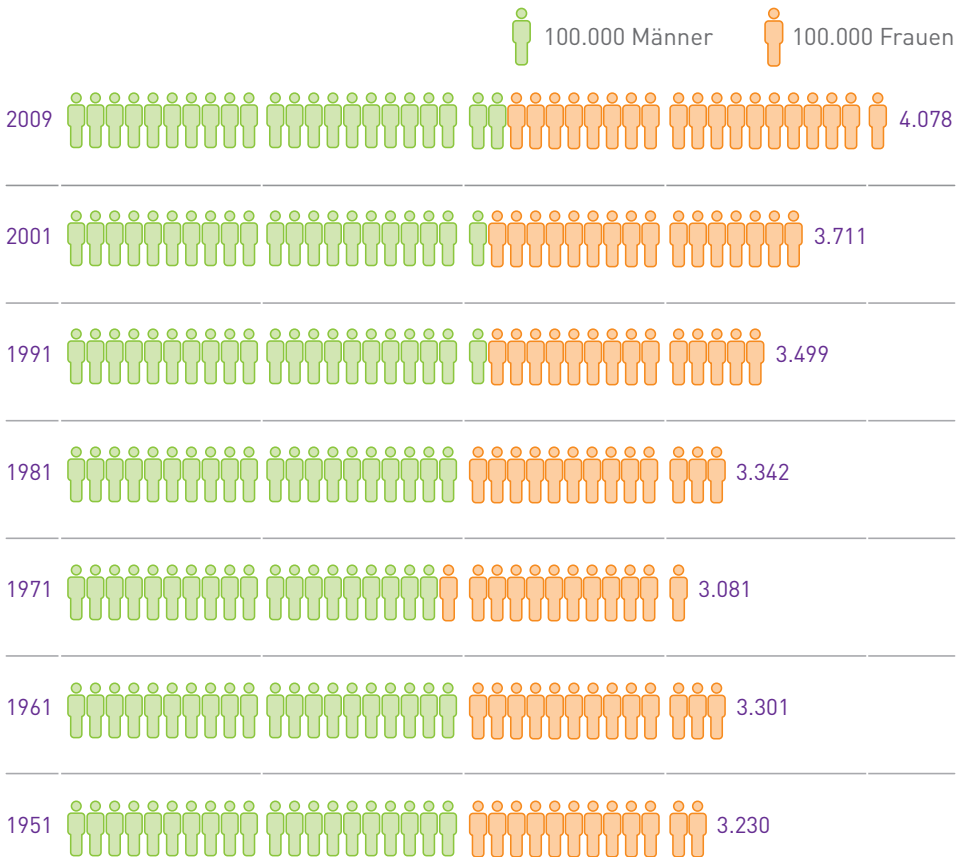
Der Anteil der Warenexporte am österreichischen Bruttoinlandsprodukt beträgt ca. 35 Prozent, der Anteil der Waren- und Dienstleistungsexporte rund 50 Prozent. Dies bedeutet, dass die Hälfte der in Österreich produzierten Güter und Dienstleistungen an das Ausland verkauft wird.

DIE EXPORTE ALS MOTOR DER BESCHÄFTIGUNG

Erwerbspersonen¹⁾ in Österreich



in 1.000



Q.: Statistik Austria, – ¹⁾Definition nach Labour-Force-Konzept. Vorgemerkte Arbeitslose sind herausgerechnet.

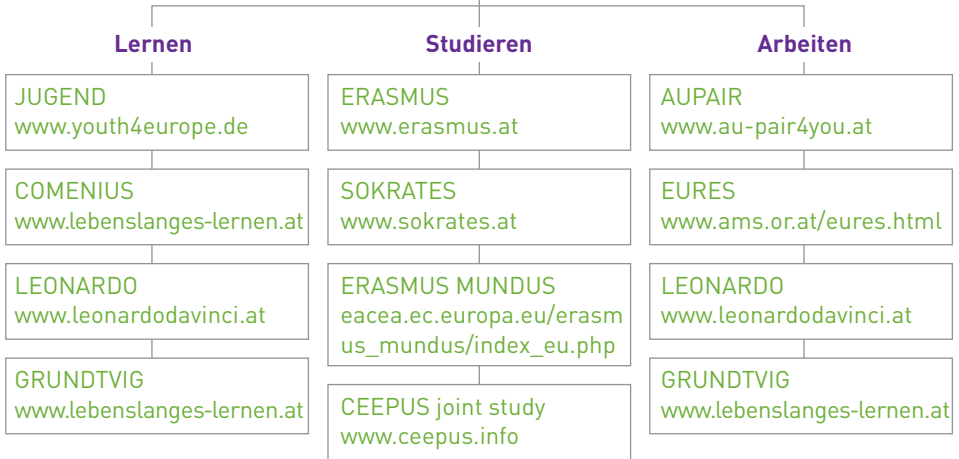
Die Exportwirtschaft ist eine wichtige Stütze der Konjunktur. Sie lässt die Wirtschaft wachsen und hilft dadurch bestehende Arbeitsplätze zu erhalten und neue, vor allem in exportorientierten Branchen und Unternehmen, zu schaffen. Jedes Prozent Exportsteigerung bringt rund 10.000 direkte und indirekte Arbeitsplätze.

GO INTERNATIONAL

Wie können junge Menschen internationale Erfahrungen machen?



EU Bildungsprogramme



Programme nach Studienrichtungen



Durch die zunehmende weltweite Vernetzung von Märkten wird eine internationale Ausbildung immer wichtiger. Internationale Bildungsprogramme unterstützen junge Menschen Teile ihrer Ausbildung und beruflichen Erfahrung im Ausland zu absolvieren. Informationen gibt es beim Verein IFA – www.ifa.or.at und bei der österreichischen Agentur für internationale Mobilität (OEAD) unter www.oead.at.

DIE WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH UND IHRE INTERNATIONALISIERUNGSFÖRDERUNG

Arbeitsbereiche der Wirtschaftskammer Österreich



WKO
Wirtschaftskammer
Österreich

AWO
Außenwirtschaft
Österreich

120 Außenstellen und Marketingbüros weltweit

AWO Information
Publikationen über
Geschäftschancen
und Märkte, welt-
weite Präsentation
österreichischer
Unternehmen

AWO Coaching
Individuelle Betreu-
ung im Inland und
im Ausland

AWO Events
Inlands- und
Auslandsveranstal-
tungen

Beratung und Betreuung bei

Beschaffungsvorgängen auf
Auslandsmärkten

Dienstleistungsexport

Warenexport

Auslandsinvestitionen

Innovations- und Technologietransfers

Q.: WKO.

Viele österreichische Firmen nehmen die Dienste der weltweit 120 Stützpunkte der „Außenwirtschaft Österreich“ in Anspruch. Diese gehört zur Wirtschaftskammer Österreich und unterstützt, berät und betreut österreichische Unternehmen in allen Fragen der Außenwirtschaft. Nähere Informationen können unter www.wko.at eingeholt werden.

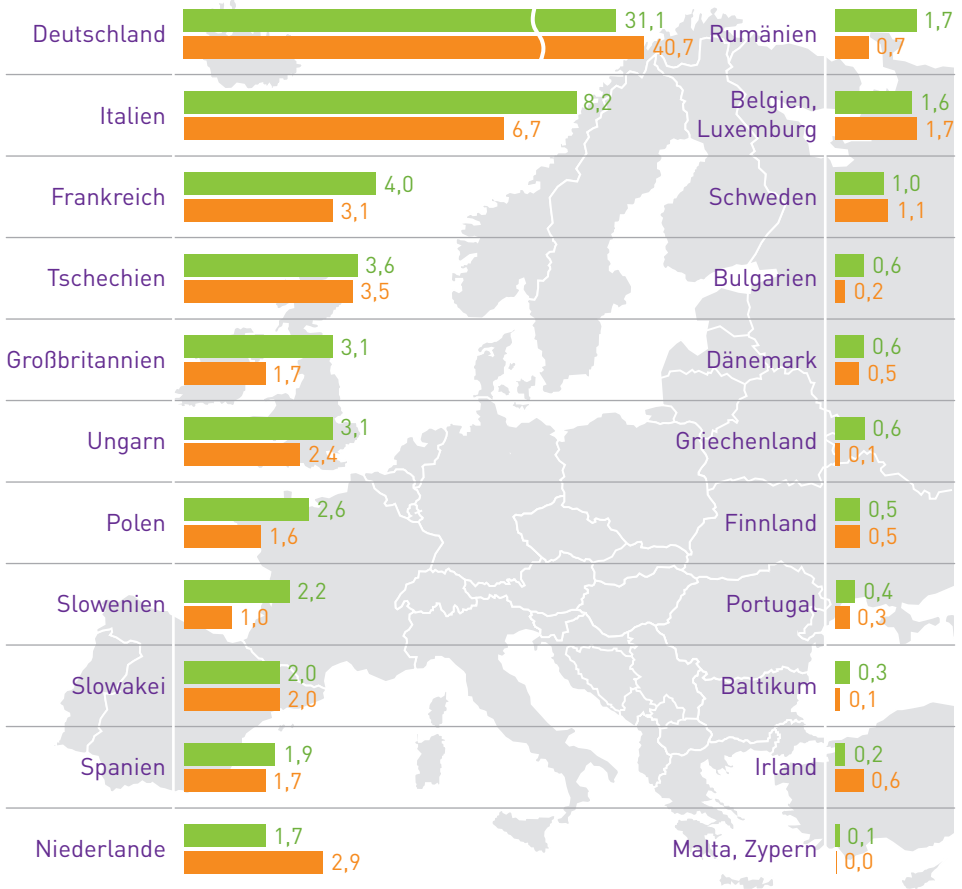
ÖSTERREICHS AUSSENHANDEL MIT DER EUROPÄISCHEN UNION

Österreichs Außenhandel 2009¹⁾



in % des gesamten Warenhandels

■ Exporte ■ Importe



Q.: WKO – ¹⁾ Vorläufige Zahlen.

Nach wie vor sind die wichtigsten Handelspartner Österreichs vorwiegend die Nachbarländer, allen voran Deutschland. Hohe Zuwachsraten verzeichnet Österreich im Außenhandel mit mittel- und osteuropäischen Staaten, von denen viele in den Jahren 2004 und 2007 der Europäischen Union beigetreten sind.

ÖSTERREICH'S AUSSENHANDEL NACH REGIONEN UND WIRTSCHAFTSRÄUMEN

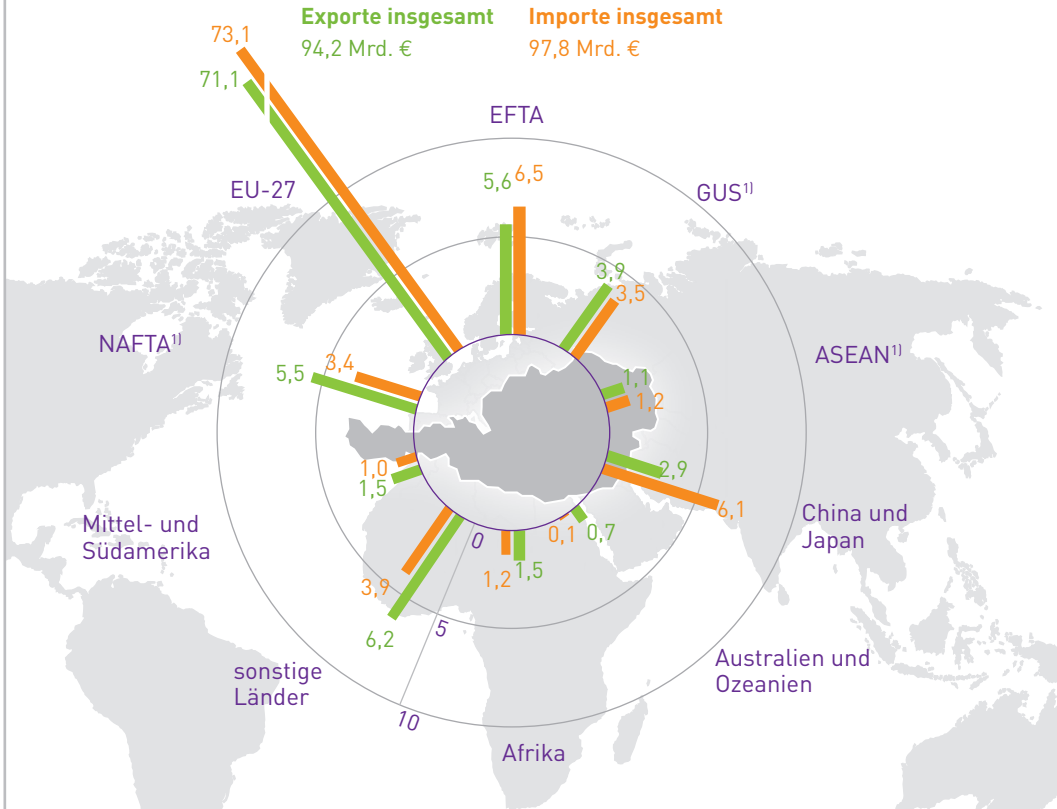
Österreichs Außenhandel 2009



in %

Exporte insgesamt
94,2 Mrd. €

Importe insgesamt
97,8 Mrd. €



- ASEAN – Association of Southeast Asian Nations: Brunei, Indonesien, Kambodscha, Laos, Malaysia, Myanmar, Philippinen, Singapur, Thailand, Vietnam
- EFTA – European Free Trade Association: Island, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz
- GUS – Gemeinschaft unabhängiger Staaten: Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Kasachstan, Kirgisien, Moldau, Russland, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine, Usbekistan, Weißrussland
- NAFTA – North American Free Trade Agreement: Kanada, Mexiko, USA

Q.: Statistik Austria, WKO – Daten von 2008.

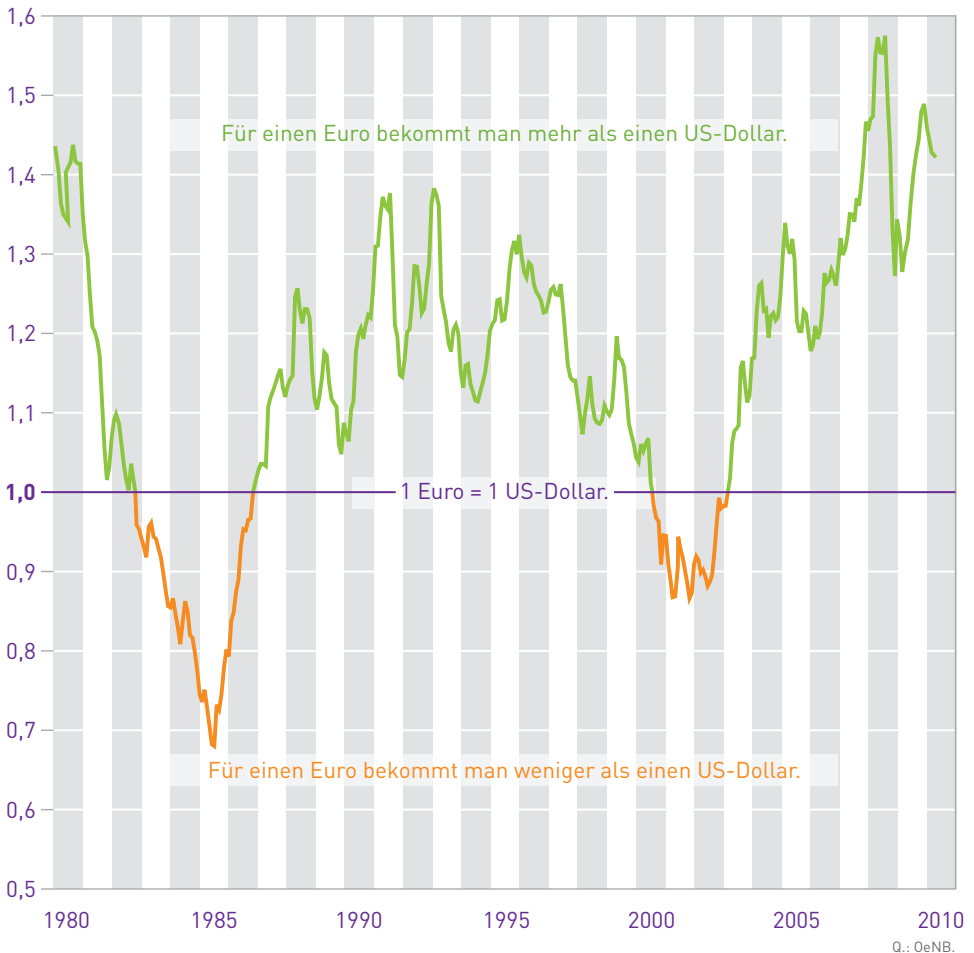
Etwa drei Viertel des Außenhandels wickelt Österreich mit der Europäischen Union ab. Andere große Wirtschaftsräume, wie China und Indien, gewinnen jedoch zunehmend an Bedeutung. Fünf Prozent aller österreichischen Exporte gehen trotz „starkem Euro“ in die USA.

DER EINFLUSS DER WECHSELKURSE AUF DEN AUSSENHANDEL

Wechselkursentwicklung US-Dollar / Euro (ECU)



von 1980 bis 2010



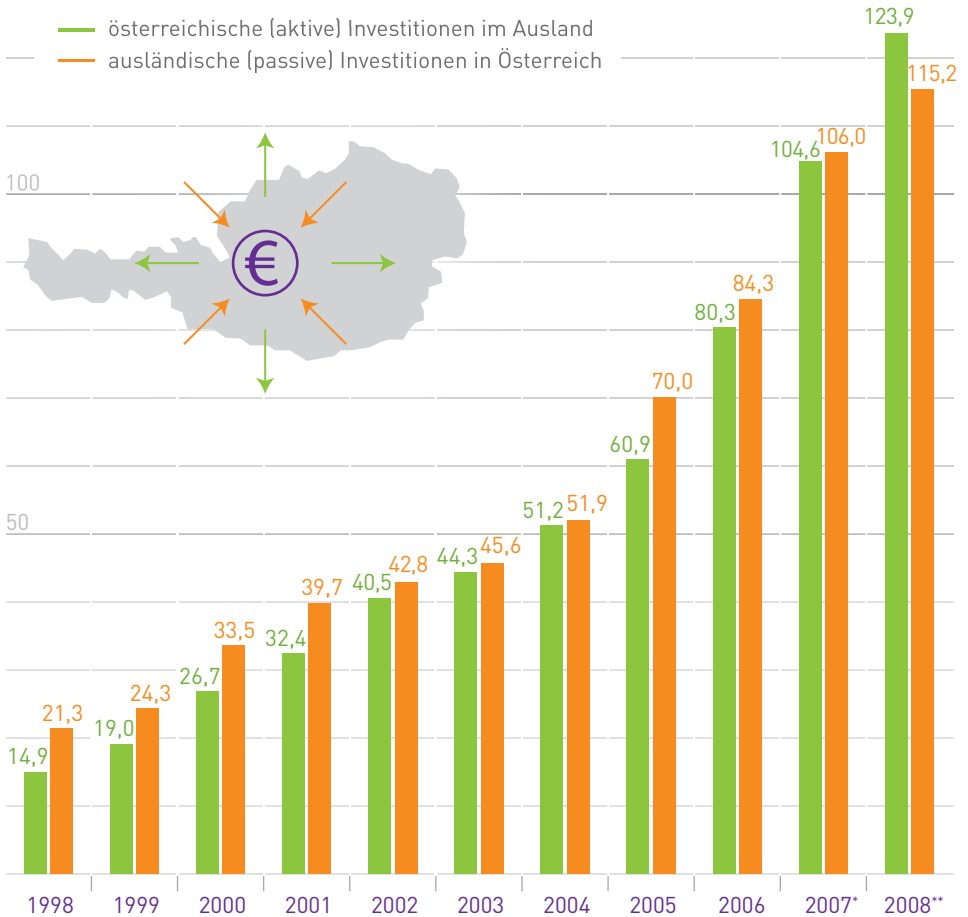
Verliert der Euro an Wert gegenüber anderen Währungen, werden die österreichischen Waren für die ausländischen Abnehmer/-innen billiger. Österreich kann mehr exportieren, es verteuern sich jedoch die Importe. Gewinnt der Euro an Wert, ist es umgekehrt: Die Exporte verteuern sich, aber die Importe werden billiger.

AKTIVE UND PASSIVE DIREKTINVESTITIONEN

Entwicklung des Gesamtbestandes an Direktinvestitionen von 1998 bis 2008



in Mrd. Euro

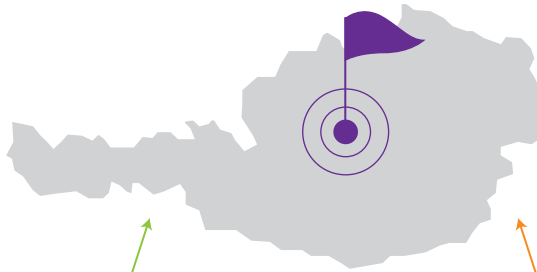


Q.: OeNB, WKO. - *revidierte Daten; **vorläufige Daten.

Österreich gehört vor allem in den mittel- und osteuropäischen Ländern zu den wichtigsten Investoren. Auch unsere Volkswirtschaft bietet als Wirtschaftsstandort viele Vorteile, wodurch wiederum viel ausländisches Kapital nach Österreich fließt. Neue Betriebe können aufgebaut und Arbeitsplätze geschaffen werden.

DER WIRTSCHAFTSSTANDORT ÖSTERREICH

Standortvorteile Österreichs



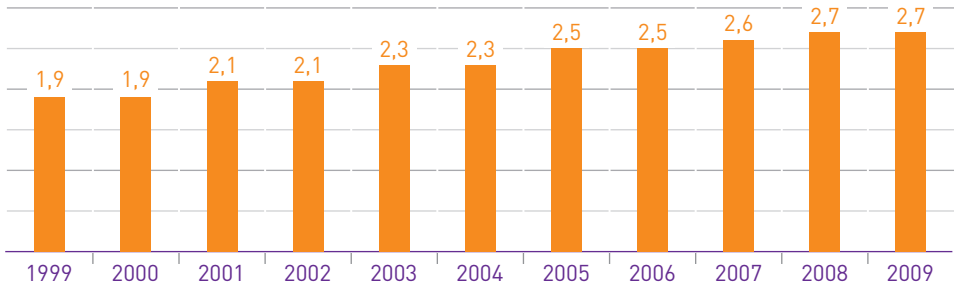
Die Entscheidung von Investoren in Österreich Betriebe anzusiedeln, bestehende Betriebe zu erhalten oder auszuweiten und damit Arbeitsplätze im Inland zu sichern, hängt von vielen Überlegungen ab. Eine wichtige Rolle bei solchen Entscheidungen spielt unter anderem das Innovationsklima eines Landes.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Österreich 1999 bis 2009



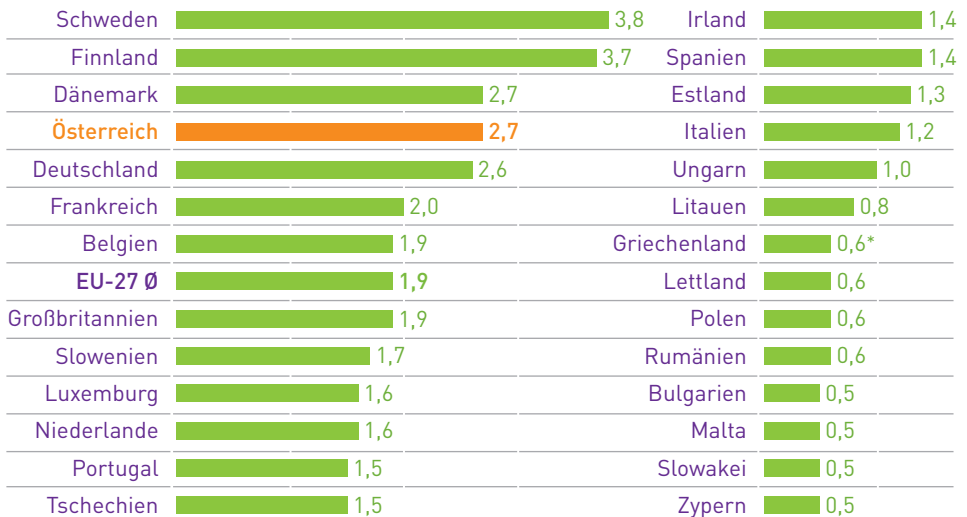
in % des BIP



Q.: OeNB.

Ausgaben für Forschung und Entwicklung in der EU 2008

in % des BIP



Q.: Eurostat. - *Daten von 2007.

Intensive Forschung und Entwicklung und daraus resultierende neue innovative Produkte und Produktionsverfahren sind die Grundlage für Exportsteigerung, Wirtschaftswachstum und Beschäftigung in einer Volkswirtschaft. Sie sind Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit heimischer Unternehmen in einer globalen Wirtschaft.

DIE BERUFSCHANCEN IN DER EXPORTWIRTSCHAFT

Berufliche Chancen durch ...



Fachkompetenz

im Bereich

- der Exportwirtschaft
- der Sprachen
- der Informationstechnologie
- der Kommunikationstechnologie
- des Marketings
- der Wissenschaft

Persönlichkeitsprofil

im Bereich

- der Mobilität
- der Kreativität
- der Innovationsfähigkeit
- des Verantwortungsbewusstseins
- des interkulturellen Verständnisses
- der Anpassungsfähigkeit

Zusatzqualifikationen

durch **Auslands- und Berufserfahrung**

- Schüler/-innen-Austauschprogramme, z.B. Leonardo
- Student(en)innen-Austauschprogramme, z.B. Erasmus
- Auslandsstudien, Praktika
- temporäre Tätigkeit in Unternehmen

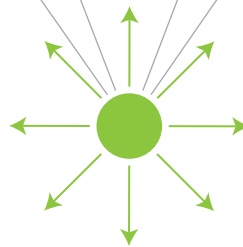
Aus- und Weiterbildung

durch **lebenslanges Lernen**

- Wirtschaftsförderungsinstitut

Das WIFI bietet:

Sprachkurse, Seminare, Managementlehrgänge, Firmen-Intern-Training, Diplomlehrgänge für Export, Marketing und Verkauf www.wifi.at



Berufliche Chancen

Die vielen österreichischen Unternehmen, die mit ihren Produkten auf Auslandsmärkten vertreten sind, sichern bestehende und schaffen neue Arbeitsplätze. Für Menschen mit Fachkompetenz und entsprechendem Persönlichkeitsprofil ergeben sich in der Exportwirtschaft gute Berufschancen.